

Gambrinus

- > Schneeberg, Hartensteiner Straße 2, Brandkataster 267
- > **1895** > Inhaber: **Gustav Schreier**



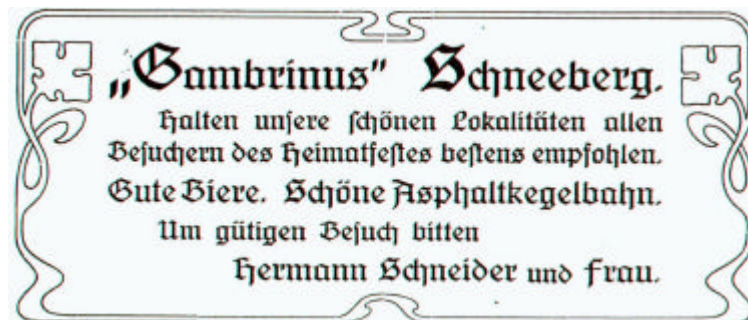
(14)

- > **1904** > Inhaber: **Felix Lehmann**



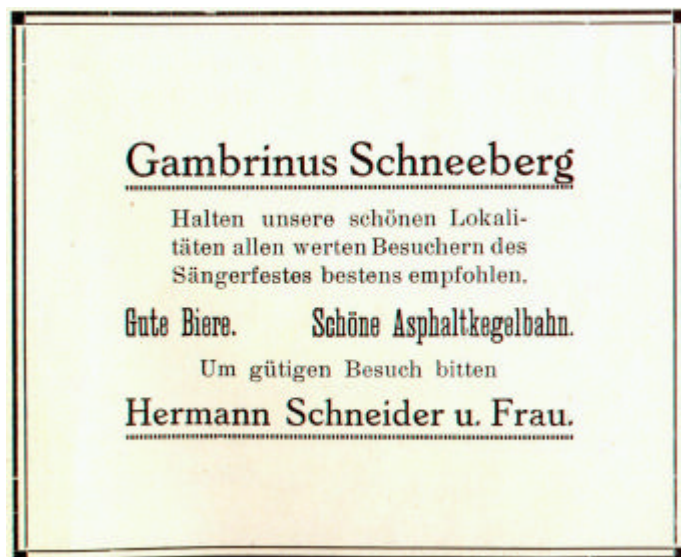
(9)

- > **1913** > Inhaber: **Hermann Schneider**



(4)

- > **1914** > Inhaber: **Hermann Schneider**



(5)

- > Aus der Akte **B418** des **Stadtarchivs der Bergstadt Schneeberg** (62)
- 23.01.1917:** > **Hulda Anna Oeser, geb. Georgi** (* 22.09.1873) beantragt die Konzession ab 01.02.1917 für den „Gambrinus“.
- 12.02.1917:** > Die **Bergbrauerei H. Günnel, Wernesgrün** will die **Schankrechte** an Frau **Hulda Anna Oeser, geb. Georgi** (* 22.09.1873) übertragen, wenn die Pläne (Anlage II) des Grundstücks eingereicht werden. Man muss daraus erkennen, für welche Räume die Schankkonzession erteilt werden soll. Gleichzeitig macht sich noch eine bauliche Besichtigung über die Beschaffenheit der Aborte und des Pissoirs nötig. (Anlage I)
- 15.03.1918:** > Pächter: **Karl Gustav Schwenke** (* 28.05.1868) und seine Ehefrau **Auguste Frieda Schwenke, geb. Süß** (* 28.09.1879)
- 25.04.1918:** > **Erteilung der Konzession** für folgende Räume:
1. ein Gastzimmer,
 2. ein Billardzimmer,
 3. ein Salon und
 4. eine Kegelbahn
- 30.06.1918:** > Pächter: **Julius Rudolf Schulz** (* 13.07.1880) und seine Ehefrau **Auguste Milda Schulz, geb. Arnold** (*26.08.1881)
- 13.07.1918:** > **Erteilung der Konzession**
- 01.07.1919:** > Besitzer: **August Richard Willi Wendel** (* 22.01.1878) und seine Ehefrau **Emma Frieda Wendel, geb. Fritsch** (*19.04.1881) **kaufen** den „Gambrinus“ von der **Bergbrauerei H. Günnel, Wernesgrün**.
- 09.07.1919:** > **Erteilung der Konzession**
- 01.08.1919:** > **Eröffnung** des „Gambrinus“
- > **Anmerkungen von Werner Heymann:**
- Gleich rechts die Nummer 2 ist der „Gambrinus“. **Seit 1921** führte der ehemalige Hof- und Leibkutscher der Firma „Erste deutsche Tüllfabrik“ **Emil Heymann** mit seiner Frau die Gaststätte als gutbürgerliches Lokal. Der Stammtisch war täglich vormittags der Treffpunkt von wichtigen Geschäftsleuten. Abends war sogar Dielentanz mit der ersten 3-Mann-Band Hollmann. **Emil Heymann** brachte die verschiedensten Attraktionen auf die Beine. So hatte er den längsten Kellner der Welt (2,20m groß), den Komiker Artur Preil-Schubert und aus Schneeberg die dicksten Serviererinnen (zusammen 760 Pfund). Beim Schützenfest pachtete er die große Festhalle unterhalb vom Schützenheim. Der alte holprige Fußballplatz diente als Festplatz. Heymanns Varietee- und Tanzpalast konnte eine Woche lang mit 10 Bedienerinnen die Gäste bewirten und zum Tanz bitten. Tanzmeister war der frühere Postbriefträger Paul Claus. Bis Olga 1922 starb, waren fünf Kinder zu ernähren und zu erziehen. Emil holte die Schwester von Olga aus Mohlsdorf. Else brachte als Kriegswitwe auch 2 Töchter mit. 1924 heiratete Emil die Else und alle Kinder waren bei der Hochzeit dabei.
- > Aus der Akte **B418** des **Stadtarchivs der Bergstadt Schneeberg**
- 01.01.1922:** > Besitzer: **Friedrich Emil Heymann** (* 07.02.1885) **kauft** den „Gambrinus“
- 28.01.1922:** > **Erteilung der Konzession**
- 05.01.1923:** > **Auflage** des **Bürgermeisters, Dr. Kleeberg**, wegen **nächtlicher Ruhestörung:**
1. **Festsetzung der Polizeistunde auf 11 Uhr (23 Uhr) und**
 2. **Festsetzung der zu entrichtenden Gebühr von 1.000 Mark.**
- 20.07.1923:**> **Emil Heymann** stellt die Kellnerin **Auguste Klara Kirsten** ein.

23.07.1923: > Bericht des Polizeiarztes: Nach erfolgter Untersuchung ist die Familie und die frei von der Krätze. Nur bei Werner Heymann wird noch eingerieben, weil er noch nicht gesund ist. (Anlage IV)

25.07.1923: > Auflage des Bürgermeisters, Dr. Kleeberg, wegen der Krätze:

1. Androhung der Schließung und
2. Festsetzung der zu entrichtenden Gebühr von 50.000 Mark.

> **1925:** > Inhaber: Emil Heymann



(1)

> **1925:** > Inhaber: Emil Heymann



(29)

> **1928:** > Inhaber: **Emil Heymann**

Konzerthaus Gambrinus, Schneeberg.
Täglich Stimmungsmusik
 der beliebten lustigen Leipziger.
 Zum Ausschank gelangen Günnel-, Grenzquell u. Schlegelbräu
 Ia. Speise-Restaurant.
 Freundlichst ladet ein **Emil Heymann.**

(27)

> **13.12.1928:** > Inhaber: **Emil Heymann**

Gambrinus
Schneeberg.
Freitag, den 13. Dezember
Schlachtfest
 Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
Emil Heymann und Frau.

(127)

> **15.12.1928:** > Inhaber: **Emil Heymann**

Konzerthaus
Gambrinus Schneeberg.
 Angenehmes, modernes Verkehrslokal.
Täglich KONZERT
 Ergebenst ladet ein **Emil Heymann.**

(128)

- > Aus der Akte **B418** des **Stadtarchivs der Bergstadt Schneeberg**
 - 04.06.1930:** > **Bergbrauerei H. Günnel, Wernesgrün** beantragt die **Aufstellung eines Festzeltes** (Pfungstschießen), das von **Emil Heymann** bewirtschaftet werden soll.
 - 29.11.1935:** > **Preise und Schießbedingungen für das Preisschießen**
 - 02.04.1940:** > Der Bürgermeister bittet die **Wirtschaftsgruppe des Gaststätten-gewerbes** um Mitteilung über den Antrag **Emil Heymanns** auf **Dielentanz**.
 - 11.04.1940:** > **Ablehnung des Antrages auf Dielentanz**, da schon in zwei Gaststätten die Gelegenheit dazu besteht.
 - 27.04.1941:** > Da durch den Krieg besondere Verhältnisse eingetreten sind, werden **Sondermaßnahmen** gerechtfertigt. > **Genehmigung des Dielentanzes**
 - 23.06.1944:** > **Schließung** des „Gambrinus“, da **Emil Heymann** zur **Wehrmacht** **eingezogen** wird.
 - 23.03.1946:** > **Abhaltung eines Preisskates > Bestimmungen**
 - 19.10.1953:** > **Werner Heymann** erhält die **Schankerlaubnis**
- > **Anmerkungen von Werner Heymann:**

Nach längerer Krankheit übergab **Emil Heymann** dann **1953** Emil die Gaststätte an seinen Sohn **Werner Heymann**. Der mit seiner Ehefrau **Anneliese Heymann** eine flotte, gut gehende Gaststätte aufbaute. Da Werner war vor der Übernahme als Hauer unter Tage bei der Wismut tätig war (Die Fresserei lockte!), bekam er wie viele andere die Schneeberger Krankheit. Aufgrund der Silikose wollte oder musste er mit seiner Frau Schneeberg verlassen.

1958: > Sein Bruder **Heinz Heymann** übernahm von **Werner Heymann** die Gaststätte und führte sie **bis 1976**. Der Sohn von Heinz, **Karl-Heinz**, hatte Kellner gelernt, aber als Wirt wollte ihn sein Vater nicht sehen.
- > **seit 1991** > Inhaber: **Gagsch, Spielothek**
- > **2003** > **heutiger Zustand**



Gerd Sichert, 2003